

# PodC JLL Episode 283

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 283: Seht zu, wie ihr hört! (Markus 4,21-25; Lukas 8,16-18)

Heute stoßen wir auf ein interessantes Phänomen. Es geht darum, dass dieselben Bilder in einem unterschiedlichen Zusammenhang ganz Unterschiedliches bedeuten können.

*Markus 4,21: Und er sprach zu ihnen: Kommt etwa die Lampe, damit sie unter den Scheffel oder unter das Bett gestellt wird? Nicht damit sie auf das Lampengestell gestellt wird?*

*Lukas 8,16: Niemand aber, der eine Lampe angezündet hat, bedeckt sie mit einem Gefäß oder stellt sie unter ein Bett, sondern er stellt sie auf ein Lampengestell, damit die Hereinkommenden das Licht sehen.*

Hier geht es um eine Lampe, die man auf ein Lampengestell stellt, damit ihr Licht möglichst überall hin scheint. Und weil das Bild von einer Lampe auf einem Lampengestell auch in der Bergpredigt verwendet wird und die Bergpredigt zu den bekanntesten Texten des Neuen Testaments zählt, deshalb sind wir natürlich versucht, unsere Übertragung aus der Bergpredigt in diesen Text hier hineinzulesen<sup>1</sup>. Und genau das sollten wir nicht tun! Bilder sind Bilder... wofür ergibt sich aus dem Kontext. In der Bergpredigt hörte sich der Vergleichspunkt so an:

*Matthäus 5,16: So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.*

In der Bergpredigt sind die leuchtenden Lampen ein Bild für Christen, die gute Werke tun. Schauen wir an, wo der Vergleichspunkt im heutigen Text liegt:

*Markus 4,21.22: Und er sprach zu ihnen: Kommt etwa die Lampe, damit sie unter den Scheffel oder unter das Bett gestellt wird? Nicht damit sie auf das Lampengestell gestellt wird? 22 Denn es ist nichts Verborgenes, das nicht offenbar gemacht werden soll, auch ist nichts Geheimes, das nicht ans Licht kommen soll.*

---

<sup>1</sup> [https://www.frogwords.de/media/jesus/podc\\_jll\\_episode\\_180.pdf](https://www.frogwords.de/media/jesus/podc_jll_episode_180.pdf)

Spannend – oder? Diesmal geht es um etwas ganz anderes! So wie eine Lampe auf dem Lampengestell ihr Licht in jeden Winkel des Raums wirft und alles Verborgene sichtbar macht, so wird ganz grundsätzlich alles in unserem Leben einmal ans Licht kommen und offenbar gemacht werden.

*Lukas 8,16.17: Niemand aber, der eine Lampe angezündet hat, bedeckt sie mit einem Gefäß oder stellt sie unter ein Bett, sondern er stellt sie auf ein Lampengestell, damit die Hereinkommenden das Licht sehen. 17 Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden wird, auch (ist) nichts geheim, was nicht bekannt wird und ans Licht kommt.*

Merkt ihr, wofür die Lampe steht? Sie steht für ein Prinzip, das unser ganzes Leben prägen soll. Vor Gott und damit vor dem ewigen Gericht gibt es keine Geheimnisse. Paulus beschreibt deshalb den Herrn Jesus völlig zu Recht als jemanden, der – 1Korinther 4,5 – *das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbaren wird.*

Und dass es sich dabei wieder um eine dieser ganz wichtigen Lektionen handelt, die wir einfach nicht vergessen dürfen, merkt man daran, dass es direkt im Anschluss bei Markus heißt:

*Markus 4,23: Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre!*

Es gibt keine Geheimnisse vor Gott. Wir können Gott nicht hinters Licht führen! Mag unser Leben jetzt auch christlich aussehen, weil wir geschickt darin sind, uns anzupassen und unsere Sünden zu verstecken, das wird sich ändern! Es gibt keine Geheimnisse, die nicht bekannt und ans Licht kommen werden.

Hinter uns liegt ein Gleichnis, das den Umgang von Menschen mit dem Wort Gottes beschreibt. Warum nun diese Warnung? Und vielleicht erinnert ihr euch noch an das redliche und gute Herz. Es ging um die gute Erde, die Frucht bringt, und das redliche und gute Herz ist – wenn man so will – diese gute Erde.

Und nun macht die Warnung hoffentlich Sinn. Nach außen hin ist es gar nicht so schwer, fromm zu wirken. Man kann artig während der Predigt mitschreiben, auch wenn man die Notizen nie wirklich nacharbeitet, man kann in schweren Zeiten fromme Phrasen dreschen, während einen der Groll auf Gott innerlich auffrisst, man kann sich selbst Verzicht auferlegen und einen „heiligen“ Lebensstil pflegen, während man wohlhabende Geschwister oder die Nachbarn um ihr Haus und den Urlaub beneidet. Nach außen hin ist es nicht schwer, fromm zu wirken, obwohl ich doch nur ein scheinheiliger Frömmel bin. Und deshalb ist es so wichtig, dass wir uns vor Augen halten, wen wir mit unserer Halbherzigkeit, unserer Heuchelei und unserer Doppelzüngigkeit nicht täuschen können. Und das ist Gott. Wie wir wirklich sind, wird ans Licht kommen. Garantiert! *Wenn jemand Ohren hat*

*zu hören, der höre!*

Und weil das so ist, ist es noch wichtiger, darauf zu achten, wie wir mit dem Wort Gottes umgehen.

*Markus 4,24.25: Und er sprach zu ihnen: Seht zu, was ihr hört! Mit welchem Maß ihr messt, wird euch gemessen werden, und es wird euch hinzugefügt werden. 25 Denn wer hat, dem wird gegeben werden; und wer nicht hat, von dem wird auch, was er hat, genommen werden.*

*Lukas 8,18: Seht nun zu, wie ihr hört! Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und wer nicht hat, von dem wird selbst, was er zu haben meint, genommen werden.*

*Seht nun zu was oder wie ihr hört!* Darum geht es. Denke darüber nach, welche Hörgewohnheiten du im Blick auf das Wort Gottes entwickelt hast! Was hörst du dir an und wie hörst du es dir an? Mit welchen Inhalten beschäftigst du dich und wie gehst du mit dem Gehörten um? Warum ist es so wichtig, dass wir genau auf das achten, was wir hören und wie wir es hören? Antwort: Weil geistliches Leben ein Prozess ist. *Wer hat, dem wird gegeben.* Wenn ich eine Wahrheit aus dem Wort Gottes gehört, aufgenommen, bewahrt, verstanden und getan habe, dann wird mir Gott eine neue Wahrheit schenken... Gott will mich einerseits nicht überfordern, andererseits aber auch nicht so lassen, wie ich bin.

Und *wer nicht hat, von dem wird selbst, was er zu haben meint, genommen werden.* In diesem Satz steckt das Drama der Scheinheiligen, die denken, dass sie so viel verstanden haben, in deren Leben es aber keine echte, geistliche Frucht gibt... Menschen, die nur meinen, den Durchblick zu besitzen. Fromme Menschen, die es nie gelernt haben, das Wort Gottes zu fürchten, weil sich ihr Ego nie dem Wort Gottes untergeordnet hat. Das können durchaus kultivierte Menschen sein, mit tollen Umgangsformen, spendabel und gebildet, Menschen, die mit Worten beeindruckten und doch im Blick auf die Dinge, die Gott ihnen geben will, sind sie Habenichtse. Und ihnen wird selbst das, was sie zu haben meinen, einmal genommen werden. Spätestens im Jüngsten Gericht wird ihr Herz offenbar, aber mir scheint, dass es häufig schon früher, im Alter geschieht; dann wenn die Kraft nachlässt, den frommen Schein aufrecht zu erhalten, und dann ihr eigentliches Ego zum Vorschein kommt.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dich fragen, was im Blick auf dein Leben im Jüngsten Gericht ans Licht kommt.

Das war es für heute.

Am Freitag starten die Spandauer Bibeltage. Bitte bete doch für Gelingen.  
Vor allem, was die Technik angeht.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN